

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zu dem ökumenischen Concilium von Trient

Von der Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft bis zur
Befestigung Herodes des Grossen auf dem jüdischen Königsthron

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

CXCIII.

[urn:nbn:de:bsz:31-261330](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261330)

gangen worden, dem Beispiele des Simon Maccabäus nachahmend, den Muth und die Hoffnung darum keineswegs aufgeben. Solche von jeher von den Guten begangene, und wohl auch in Zukunft muthmaßlich wieder begangen werdende Fehler kommen vielmehr, wie der Verlauf der Geschichte zeigt, demungeachtet auf doppelte Weise wiederum der Sache selber zu Gute, indem einmal durch solche bittere Erfahrungen wenigstens für den Augenblick die moralische Einsicht eines ganzen Volkes merklich geschärft, anderseits aber die Entwicklung der menschlichen Ereignisse überhaupt in einen beschleunigten Gang gebracht wird, welche im gegenwärtigen Falle den Hebräern das ersehnte Ziel gänzlicher politischer Unabhängigkeit in der That weit früher noch zu Wege brachte, als daselbe ohne diesen an sich allerdings traurigen Zwischenfall in Aussicht gestanden wäre.

CXCIII. Des Hohenpriesters Jonathas Lebensende.

Jüdischer Unabhängigkeitskrieg. Simon Heerführer. (Fortsetzung.)

§. 896.

1. Maccab. 13, 1 – 9.

Die durch Jonathas' Gefangennahme plötzlich herbeigeführte kritische Sachlage, welche von Tryphon sofort noch im Spätherbste des gleichen Jahres 3956 zu einem von Ptolemais aus erst recht plannäßig eingeleiteten allgemeinen Angriffe auf die Existenz des ganzen jüdischen Volkes benutzt wurde, machte sich dadurch um so fühlbarer, daß, so lange Jonathas noch lebte, seine Stellung sowohl als Hohenpriester als auch als oberster Heerführer nicht eigentlich durch einen anderen konnte ersetzt werden. Dieser verlegene Umstand trug bei dem niederschlagenden sittlichen Eindrucke, welchen das ganze Ereigniß nothwendiger Weise zur Folge gehabt, begreiflich das Seinige wenigstens mit dazu bei, um zu der peinlichen Rathlosigkeit, welche sich des ganzen Volkes augenblicklich bemächtigt hatte, auch eine gefährliche Unthätigkeit hinzukommen zu lassen, aus welcher sie der zu diesem Endzwecke aus der Provinz nach Jerusalem ausdrücklich herbeieilende Simon, der unter den maccabäischen Brüdern letzte noch übrig gebliebene, einigermaßen erst mußte hervorrütteln. Er that dieses, indem er nämlich sofort eine Volksversammlung in Jerusalem zusammenberief, in welcher er als Redner auftretend, mit Hinweisung auf die Verdienste, welche sich die maccabäische Familie überhaupt um die Sache des israelitischen Volkes bisher erworben, und auf die Opfer, welche dieselbe ohnehin beschwigen bereits gebracht habe, sich selber zum Nachfolger seiner Brüder Judas und Jonathas anbot, und als solcher mit ebenso bereitwilliger Aufopferung seines Lebens, wie jene, die Sicher-

heit, Freiheit und Ehre des jüdischen Heiligthums, sowie der dem ganzen Volke angehörenden Kinder und Weiber in der gegenwärtig sich neuerdings erhebenden allgemeinen Gefahr schützen und vertheidigen zu wollen das Versprechen gab. Simon hatte noch nicht ausgerebet, als er unter einem förmlich sturmweise hervorbrechenden einstimmig allgemeinen Volkszurufe zum obersten Heerführer an Judas' und Jonathas' Stelle ernannt und als solcher ohne Aufschub mit unbedingter administrativer und richterlicher Vollgewalt bekleidet wurde.

In welchem Classiker werden so leicht Darstellungen solcher charakteristischer wahrer Volks-scenen, als wie wir deren nun schon eine ziemliche Zahl im ganzen Alten Testamente aufgefunden haben, wieder angetroffen?

§. 897.

1. Maccab. 13, 10—16.

Nachdem Simon noch vor dem von Seite Tryphon's bewerkstelligten Auszuge aus Ptolemais eben Zeit gefunden hatte, die noch nicht beendigte Herstellung der Ringmauern Jerusalems in aller Eile nothdürftig zu vervollständigen, während dessen Jonathas, der Sohn Absalom's, einer seiner Kriegshauptleute, den Auftrag hatte, die Stadt Joppe von einem neuerdings sich geltend machenden auführerischen Elemente unter der dortigen Stadtbevölkerung zu reinigen, trafen Simon und Tryphon endlich beiderseits an einem Orte mit Namen Abdus schlagfertig gerüstet aufeinander, von denen der letztere den gefangenen Jonathas gleichsam im Triumph mit sich umherführte. Da nun Tryphon durch die unerwartet schleunig erfolgte Einrückung Simon's in das Amt seines noch lebenden Bruders überrascht, auch diesmal wieder entschiedene Abneigung fühlte, den Ausgang des Krieges auf die Spitze eines offenen Kampfes zu stellen, nahm er wiederholt zu heuchlerischer Verstellung seine Zuflucht, mittels deren er unter Fortspielung seiner einmal angenommenen vertraulichen Rolle Simon durch Gesandte die vorgeschützte Botschaft ausrichten ließ, daß er Jonathas aus keiner anderen Ursache, als bloß wegen rückständiger Zahlung von dem Könige geforderter Landesabgaben einstweilen festzunehmen sich genöthigt gesehen habe, weswegen er bereit sei, gegen Erlegung einer Caution von 100 Talenten in Silber und gegen Auslieferung der beiden Jonathas angehörenden leiblichen Söhne, denselben wieder auf freien Fuß zu setzen, um auf diese gegebene Grundlagen hin desto festere neue Unterhandlungen zwischen dem Könige Antiochus und dem jüdischen Volke anknüpfen zu können.

S. 898.

1. Maccab. 13, 17—19.

Nichts konnte das natürlich persönliche Selbstgefühl in Simon begreiflich wohl auf eine demüthigender tränkende Weise herabdrücken, als die schamlose Zumuthung dieses elenden Heuchlers, seine Anerbietungen wenn auch nicht für Ernst halten, doch wenigstens dem äußeren Scheine nach als ernstlich gemeinte Vorschläge gelten, und solche neuerdings gestellte schimpfliche Forderungen, zumal auf die Gefahr eines zu dem Schaden noch begreiflicher Weise hinzukommenden herzlosen Spottes hin, sich gutwillig gefallen lassen zu sollen. Gleichwohl mußte Simon nicht allein zu dieser ihm gebotenen offenbaren Verhöhnung stillschweigen, sondern aus Rücksicht auf den unter seinen Volksgenossen noch immer obwaltenden hartnäckigen Mangel an tieferer Menschenkenntniß überdies sogar auch seine Einwilligung noch dazu hergeben, indem, im Falle er dieselbe verweigert, er hätte befürchten müssen, daß das so wie so voraussetzliche unglückliche Lebensende Jonathas' auch ihm selber noch als Erfolg seiner mangelnden brüderlichen Aufopferung förmlich zur Last gelegt, und aus wer weiß was für selbstsüchtigen und ehrgeizigen Absichten würde hergeleitet werden. Somit erhielt Tryphon in der That, was er verlangt hatte, ohne jedoch einen anderen für die jüdischen Volksgenossen aus diesem Opfer hervorgehenden nützlichen Erfolg, als daß ihnen über die wahre Beschaffenheit von Tryphon's Charakter bei dieser Gelegenheit endlich einmal die Augen des Geistes hinreichend geöffnet wurden.

Eine eigenthümlich belehrende weitere geschichtliche Beobachtung zeigt uns, wie dieses dem Simon begreiflicher Weise gegenwärtig so nahe gehende weitere Opfer ihm selber in anderer Beziehung gerade zum entschiedenen Vortheil gereichen sollte, indem, da keiner der übrigen maccahäischen Brüder Leibeserben hinterließ, in Folge dieser Auslieferung der beiden Söhne des Jonathas seine eigene, Simon's, als einzige Familie übrig blieb, auf welche seiner Zeit die erbliche Landesouveränität konnte übertragen werden.

S. 899.

1. Maccab. 13, 20—22.

Nachdem Tryphon durch die wortbrüchige Zurückbehaltung sowohl des gefangenen Jonathas, als auch seiner auf Treue und Glauben ihm anvertrauten beiden Söhne sich endlich doch wenigstens als den ehrlosen Verräther, der er war, einmal unzweideutig entlarvt hatte, rückte er, dieselben beständig als Gefangene mit sich führend, mit seiner überlegenen Heeresmacht nach Judäa vor, ohne jedoch, da er dem Schritt vor Schritt auf dem Fuße ihm nachfolgenden Simon nirgends eine Gelegenheit zu

offener Schlacht darzubieten den Muth hatte, etwas Erkleckliches auszurichten. Nur von seinem bei Ador (einem südwestlich von Hebron gelegenen, damals zu Idumäa gerechneten festen Plage, siehe v. Raumer's Palästina 3. Aufl. S. 152.) geschlagenen Lager aus hätte er den Juden einen beträchtlichen Schaden zufügen können, indem er auf einen dort erhaltenen dringenden Hilferuf, welchen die Besatzung der Burg Acra in Jerusalem um Zusendung von Lebensmitteln an ihn hatte ergehen lassen, sich anschickte, mit seiner ganzen Reiterei noch in derselben Nacht auf dem kürzesten Wege nach der jüdischen Hauptstadt aufzubrechen. Es trat aber unermuthet glücklicher Weise in demselben Zeitpunkte ein so tiefer Schneefall ein, daß er sein Vorhaben nothgedrungen wieder aufgeben mußte.

§. 900.

1. Maccab. 13, 22 — 30.

Diese nämliche plötzlich eingetretene rauhe Witterung scheint Tryphon zugleich zum Entschlusse eines schleunigen Rückzuges veranlaßt zu haben, welchen er wahrscheinlich auf dem Wege um das Südende des todtten Meeres herum sofort bewerkstelligte. Bevor er jedoch die Grenze von Palästina überschritt, beliebte es ihm, da der Besitz des gefangenen Jonathas und seiner beiden Söhne ihm zur Erreichung seines beabsichtigten Zweckes keinen weiteren Vorschub leisten konnte, dieselben an dem Orte Basama in der Landschaft Galaad abschlachten zu lassen. Simon, welcher den Zug Tryphon's fortwährend begleitet zu haben scheint, holte die körperlichen Ueberreste derselben dort ab, und überbrachte sie, von dort aus zurückkehrend, in das Grab seiner Väter nach Modin, woselbst er nach Abhaltung eines von dem ganzen Volke mit unbefreiblicher Theilnahme begangenen Trauerfestes ein prachtvolles Mausoleum mit sieben Pyramiden darüber errichtete, in so großartigem Baustyle, daß es weit vom Meere aus von den vorbeifahrenden Schiffen konnte gesehen werden.

In v. 22. des angezeigten biblischen Abschnittes ist die lateinische Uebersetzung nach der griechischen zu verbessern, deren Sinn ungefähr folgender ist: daß Tryphon in Folge des erwähnten plötzlichen Schneefalles nicht allein seine beabsichtigte Dazwischenkunft zum Besitze der belagerten Syrer in der Burg Acra, sondern zugleich auch die Fortsetzung des ganzen Feldzuges gänzlich aufzugeben sich genöthigt gesehen, und deswegen sogleich in der Richtung nach dem Lande Galaad seinen definitiven Rückzug angetreten habe. Es müßten also die lateinischen Worte eigentlich vervollständigt ungefähr also lauten: „et non venit, sed abiit in Galaaditim.“ — Die Thatsache selber beweist, wie solche gottlose Intriquanten, als Tryphon einer war, mitsammt ihrer überlegenen durchtriebenen Schlaueit demungeachtet vermöge göttlicher Leitung der guten

Sache nichts anhaben können. — Ueber die geographische Lage von Modin besteht nach v. Raumer (Palästina 3. Aufl. S. 194.) einige Ungewissheit, indem zwei verschiedene Orte dieses Namens gefunden werden. Das wahre Modin der Maccabäer, die Spitze eines vom Meere aus sichtbaren Gebirgsvorsprungs scheint in der Nähe von Diospolis oder Lydda im Gebiete des ehemaligen Stammes Dan gelegen zu haben. Josephus und sogar Eusebius wollen das maccabäische Grabmal, welches demnach noch bis in das vierte Jahrhundert nach Christus gestanden wäre, mit eigenen Augen gesehen haben (s. Prideaur's Connex. ann. 143.) — Ueber das im Paragraphen zugleich erwähnte Lebensende des Hohenpriesters Jonathas haben wir weiter keine Bemerkung hinzuzufügen, als daß wir es auch hier wiederum ebensowohl als wie bei Judas Maccabäus, für kein Unglück ansehen, selbst als natürliche Strafe einer begangenen eigenen groben Unvorsichtigkeit überdies noch durch die Hand eines elenden Verräthers in einer solchen Zeit wie die damalige auf schimpflich gewaltthätigem Wege sein Leben lassen zu müssen. Jonathas bleibt seiner eingestandenen persönlichen Unvollkommenheiten ungeachtet eines der ausgezeichnetsten Werkzeuge, beziehungsweise einer der glorreichsten Märtyrer für die gute Sache, deren sich Gott im ganzen Alten Testamente bedient hat.

CXCIV. Glücklicher Ausgang des jüdischen Unabhängigkeitskrieges.

Der Heerführer und Hohepriester Simon III. der Maccabäer.

§. 901.

1. Maccab. 13, 31. 32. cp. 14, 40.

Das Opfer, welches mit der Person des letzten Hohenpriesters und maccabäischen Heerführers Jonathas für die Wiedererstehung der hebräischen Volksunabhängigkeit von Gott gefordert worden, war unter allen bisherigen vielleicht das schmerzlichste, aber auch das letzte, indem das so lange unter unzähligen gegebenen Beweisen thätiger Selbstverleugnung angestrebte Ziel von nun an mit raschen Schritten seiner endlichen Verwirklichung entgegenging. Einer der ersten wesentlichen Fortschritte, welchen die maccabäische Sache machte, war, daß Tryphon durch die bald nach seiner Rückkehr, wahrscheinlich im Anfange des darauffolgenden Jahres 3957 stattfindende wirkliche Verübung seines schon lange beabsichtigten verrätherischen Königsmordes alle sittlichen Verbindlichkeiten eigenhändig aufhob, welche auch nach solchen Vorgängen noch Jonathas' Nachfolger gegen die Person des unglücklichen Prinzen Antiochus zu beobachten übrig geblieben wären, worauf er durch eine nachfolgende in jeder Beziehung tabelnswerthe Regierung auch in den Augen der Heiden seine sittenlos persönliche Nichtswürdigkeit öffentlich an den Tag legte.